Zum Tode von Pater Godehard am 24.11.2023

In einem Trauergottesdienst hat der Pfarrverband Hohenau Abschied von Pater Godehard Fuchs genommen, der am 24. November 2023 im Alter von 92 Jahren in seinem Heimatort Bierhütte verstorben ist.

Pfarrer David Savarimuthu erinnerte an das 50-jährige Priesterjubiläum von Pater Godehard im Jahre 2017. Damals sagte er, dass er nicht wisse, wie lange er noch lebe. Aber trotzdem war es sein Wunsch, dass Jubiläum in der Pfarrkirche von Hohenau zusammen mit seiner Familie und den Ordenspriestern zu feiern. Nach 6 Jahren sei man heute wieder zusammengekommen, um von Pater Godehard Abschied zu nehmen, der 56 Jahre im priesterlichen Dienst als Pater der Salvatorianer-Ordensgemeinschaft Mitglied war.

Wie der Provinzial Pater Friedrich Emde zu Beginn des Gottesdienstes bemerkte, wurde Pater Godehard Konrad Fuchs 1930 in Bierhütte geboren und durfte fast 93 Jahre später dort sein Leben beenden. Dazwischen liege ein arbeitsreiches Leben im Einsatz für die Menschen und für das Evangelium. Als Motto stehe über dem Leben von Pater Godehard Fuchs ein biblisches Wort. Er habe es schon als Motto bei seiner Priesterweihe und bei seinem 50-jährigen Priesterjubiläum erneut gewählt, das heißt: „Wir sind nicht Herren eures Glaubens, sondern Diener eurer Freude“. Dieser, sein Primizspruch ist dem Zweiten Korintherbrief entnommen. Alle, die ihn kannten, können bestätigen, dass von seiner Persönlichkeit eine Freude ausging. Er war so ein Diener der Freude. Bis ins hohe Alter war er ein aufmerksamer und kluger Gesprächspartner, einer der Zuversicht und Freude ausstrahlte. Diener der Freude ist Pater Godehard in seiner Berufung als Seelsorger geworden. Schon in seiner Jugendzeit während seiner Ausbildung zum Wagner gab es erste Verbindungen zur Christlichen Arbeiterjugend (CAJ), die versuchte, Glaube, Arbeitswelt und Religion zusammen zu denken und auch zusammen zu leben. Es folgten dann Kontakte zu den Salvatorianern. Mit 30 Jahren ist er in die Ordensgemeinschaft eingetreten, hat in Passau Theologie studiert und ist dort zum Priester geweiht worden. In den Jahren von 1967 bis 1974 folgten Tätigkeiten in salvatorischen Pfarreien in München und Stuttgart. Von Stuttgart aus folgte er dann seiner ganz besonderen Berufung, der Aufgabe als

Betriebsseelsorger in Tuttlingen. Anlässlich des 50-jährigen Priesterjubiläums von Pater Godehard im Jahr 2017 griff Pater Hubert Veeser in seiner Predigt ein Wort, von Papst Franziskus zitiert, auf, welches damals allen Priestern und Seelsorgern der ganzen Kirche galt und lautet: „Geht an die Ränder“. Konrad bezeichnete sich als Seelsorger gerne auch als Menschensorger. Die Arbeit in der Arbeitswelt, das war sein Weg an die Ränder zu gehen. Tuttlingen konnte so ein Ort am Rande sein. Als er da hinkam, war es eine Region, die besonders stark vom wirtschaftlichen Umbruch dieser 70er Jahre geprägt war. Ein Gelände für Pater Godehard die Türen der etablierten Kirche zu öffnen, selbst hinauszugehen und andere hineinzulassen. Es hieß für ihn dahin zu gehen, wo es dreckig ist und wo es auch laut sein kann. Es hieß, auf Augenhöhe mit den Menschen zu sein. Sein Vorteil war sicherlich, dass er die sogenannte Arbeitswelt von seiner Jugend her ganz gut kannte, als er eine Ausbildung als Wagner im elterlichen Betrieb absolvierte. Er wusste, was es heißt, mit seiner Hände Arbeit sein Brot zu verdienen. Und wenn man in dieser Weise an die Ränder geht - damals war es in jedem Fall noch so -, der gemeinsam mit den Gewerkschaften für die Rechte der Arbeiter eintritt, der hat natürlich auch mit Misstrauen zu kämpfen. Bei Arbeitern und Arbeitgebern galt es Vorurteile abzubauen. Bei den einen war der Kirchenmann natürlich nicht der erste, wo man mit seinen Problemen hinging, den anderen war er durchaus suspekt. Was will der hier eigentlich? Für die Kirche jener Zeit war es keineswegs selbstverständlich mit Gewerkschaften zusammenzuarbeiten. Dies hat sich bemerkenswerterweise ein wenig geändert. Pater Godehard hat sich ganz eingesetzt, er hat sich nicht geschont. Er hat Wege geebnet, vermutlich auch für die, die mit ihm und auch noch nach ihm dort gearbeitet haben. Es ist Pater Godehard gelungen, die Stimme des Glaubens in die Arbeitswelt einzubringen, das Evangelium hörbar, vielleicht auch sichtbar zu machen. Bis zuletzt pflegte er einen innigen Kontakt mit dem Orden der Salvatorianer, dem er als Pater angehörte.

Dekan Magnus König dankte dem Verstorbenen Pater Godehard für die Seelsorge hier in den Pfarreien seiner Heimat, dem Bayerischen Wald am Rand der Welt. Er erinnerte an den vor wenigen Wochen gefeierten Kapiteljahrtag, an dem der verstorbenen Priester und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst gedacht wird. Trotz immer schwächer werdender Kräfte hat er daran noch teilgenommen.

Die Betriebsseelsorge Tuttlingen trauert um ihren früheren Betriebsseelsorger, Pater Godehard Fuchs. In den Jahren von 1974 bis 1995 betreute er als Betriebsseelsorger die Region Tuttlingen/Rottweil in Baden-Württemberg. Sein Nachfolger im Amt für die Zeit von 1995 bis 2022 wurde Thomas Maile. Seit 2022 ist Beate Scholz für die dortige Betriebsseelsorge verantwortlich. Beide haben am Trauergottesdienst teilgenommen und bedankten sich für all das Gute, dass er als Betriebsseelsorger getan hat. Menschen, die von Betriebsschließungen und Arbeitslosigkeit betroffen waren, stand er zur Seite. Arbeitnehmer, die unter einem schlechten Betriebsklima gelitten haben, die von Kollegen oder auch von Chefs drangsaliert und schikaniert wurden, er hat sie wieder aufgerichtet. Pater Godehard habe sich stets für eine menschengerechte Arbeitswelt eingesetzt und dabei Ungerechtigkeiten und Missstände angeprangert. Oft wurde er dafür angegriffen und beschimpft. Aber durch ihn hat die Kirche bei der Arbeiterschaft, bei Betriebsräten und auch bei Gewerkschaften wieder an Glaubwürdigkeit gewonnen.

Unter den vielen Trauergästen begrüßte Pfarrer David Savarimuthu den Zelebranten Provinzial Pater Friedrich Emde mit seinen zwei Mitbrüdern Pater Hubert Veeser und Pater Leonhard Berchtold sowie die Mitzelebranten Dekan des Dekanats Freyung-Grafenau, Magnus König, den Pro-Dekan Kajetan Steinbeißer aus Grafenau, den stellvertretenden Pro-Dekan aus Waldkirchen, Michael Osterholzer, seinen Vorgänger Pfarrer Wolfgang Georg Keller aus dem Pfarrverband Hutthurm, Pfarrer Konrad Eichner aus dem Pfarrverband Perlesreut, Pfarrer Emil Dragula aus dem Pfarrverband Neureichenau.